

**November 2022**

**„Schule der Hoffnung“- Al Amal in Baragheda/Nordsyrien**

Liebe Spenderin, lieber Spender und UnterstützerInnen unserer „Schule der Hoffnung“  
Es hat eine lange Pause gegeben zwischen dem letzten und dem jetzigen Brief, aber ich kann und muss gleich mit der besten Nachricht herausplatzen:

*Unsere Schule hat ihren Betrieb aufgenommen.*

Noch muss sich alles zurechtrucken, aber es kommen täglich mindestens 70 Kinder, 4 und 5jährige. Mir geht das Herz auf, wenn ich die Kinder im Video auf dem Schulhof toben sehe und juchzen höre oder sehe, wie sie aufmerksam der Lehrerin folgen, wie sie in der Pause ihren Brei löffeln. Ja, manche Kinder kommen auch deshalb, weil es etwas zu essen gibt. Gestern sind zwei Kinder zu Abdulkaders Vater gekommen, weil sie so hungrig waren. Abends kommen bislang ca. 20 Frauen. Es ist zurzeit noch Olivenernte und einige Frauen arbeiten dort und können erst nach der Ernte kommen. Sie wollen lesen, schreiben und nähen lernen. Denn Abdulkaders Vater hat mit den Spendengeldern auch 5 Nähmaschinen und eine Kettelmaschine gekauft.

All das ist möglich geworden mit euren Spenden und viel Einsatz. Nochmals ganz herzlichen Dank für alle Gaben, für das gemeinsame Engagement. Das bedeutet uns soviel gerade in der Zeit der vielen bedrohlichen Nachrichten.

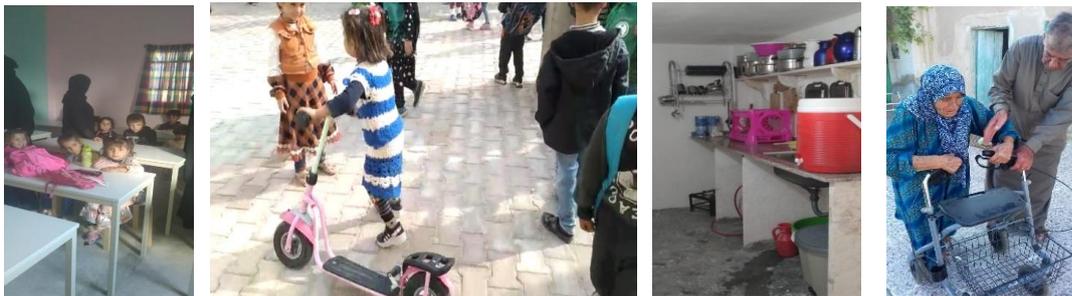


Und jetzt der Reihe nach:

Im Februar, als unglaubliche Schneemassen in Syrien fielen und auch Kinder erfroren sind, kauften wir viele Strumpfhosen und Jeans, bekamen 73 Paar neue Kinderschuhe von einem Kieler Schuhgeschäft gespendet und hatten die Vorstellung, dass eine uns in Aussicht gestellte Beteiligung an einem Transport nach Syrien bald starten würde. Aber das Warten auf den Start des Transports zog sich über Wochen und Monate hin und löste in uns Ungeduld, Wut und Ohnmachtsgefühle aus. Dann endlich im Juli ging der Transport los und kam nach ungefähr zwei Wochen Anfang August auch in Syrien an. Abdulkaders Vater Mohamed holte die Sachen aus einem Projekt in Idlib ab und musste leider alle Teile zusammensuchen, denn durch die Zollkontrolle, war kein Paket verschlossen geblieben. Zwar hatte uns Doktor Hassan darauf aufmerksam gemacht, dass auch Sachen beim Zoll „hängen bleiben“ könnten, aber Laptop, elektrische Nähmaschine, alle Tische, Hocker, 30 Edelstahlbecher, das Schwungtuch - kurz die meisten der finanziell wertvollsten Dinge waren da, auch das meiste Spielzeug war angekommen. Aber von den 100 Sicherheitswesten (Stück 3 Euro) nur 60, kein Ball, weder Volleybälle noch Softbälle, die Bestecke, 20 Jeans und Strumpfhosen, Helm und ein Kinderrad fehlten.....Von Dr. Hassan bekamen wir 30 Gehhilfen und sechs Rollatoren geschenkt, die dringend im Dorf gebraucht wurden.

Durch das lange Warten hatte sich auch in Syrien manches verändert, die ausgewählten Lehrerinnen hatten Arbeit in der staatlichen Schule angenommen, dem Vater wurden von den Dorfbewohnern Unglaubwürdigkeit und leere Versprechungen unterstellt.

Auch baulich hat sich etwas verändert. Der gepflasterte Schulhof ist wie ein weiterer Unterrichtsraum. Da immer wieder Sachen an der Schule zerstört wurden, hatten wir uns entschieden, eine Mauer um die Anlage zu ziehen und in dem Zusammenhang wurden auch Bänke an Schulgebäude und Mauer angebaut. Auch die Küche ist fertig. Mohamed hat Weinreben von außen an die Mauer gepflanzt, die lange Reben bilden und über ein Gestell bis ans Schulgebäude geleitet werden, so dass sie wie ein Dach wirken und im nächsten Jahr den Hof beschatten werden. In der Zeit des Wartens auf den Transport, der ja die gesamte Einrichtung unserer Schule bringen sollte, hat Mohamed ein Essen für die Kinder organisiert. Es kamen 180 Kinder und einige Mütter. Steffi und ich haben im Sommer an einem Antrag auf Fördergelder von der GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, vom Bund gefördert) gearbeitet und nach sechs Wochen des Wartens und viel Zustimmung wurde dieser abschlägig beschieden. (Von 240 eingereichten Projekten wurden letztlich 13 gefördert.)



Seit Anfang Oktober arbeiten drei neu gewonnene Lehrerinnen halbtags, zwei Frauen teilen sich eine ganze Stelle als Unterstützungspersonen (die Kinder auf die Toilette begleiten, putzen und das Essen kochen). Die Lehrerinnen erhalten für ihre halbe Stelle je 60 Dollar, die beiden Helferinnen bekommen je 30 Dollar, Abdulkaders Vater, der praktisch eine ganze Stelle ausfüllt, soll 115 Dollar erhalten. Er begleitet den Unterricht, organisiert alle Baumaßnahmen und kümmert sich um die weiteren Belange. Der Lohn der Lehrerinnen liegt etwas über dem der Lehrer an staatlichen Schulen, der von Mohamed liegt unter dem eines Schulleiters. In Syrien leiden alle Flüchtlinge unter großer Armut, deshalb müssen sie für ihre Arbeit entlohnt werden. Abdulkaders Vater hat sich bislang unermüdlich engagiert und viel von sich, auch finanziell gegeben. Deshalb ist uns wichtig, dass auch er ein Gehalt bekommt, denn seine Schulleiterpension beträgt 17 Dollar. Wir haben für die beiden Räume Öfen gekauft, aber jetzt müssen dafür auch noch eine Kinderschutzvorrichtung und Diesel für den Betrieb im Winter gekauft werden. Das Essen für 70 Kinder kostet zwischen 12 Dollar (Brot mit Olivenöl und Tomatensauce), 18 Dollar (Linsensuppe), 19 Dollar (Grießbrei mit Zimt und Butter) und 36 Dollar (Reis mit Milch und Zucker). Von dem enormen Preisanstieg hatte ich schon letztes Mal berichtet. Wir experimentieren und jonglieren noch, wie wir mit unserem knappen Geld alles finanzieren können. Für die Gehälter und das Essen sowie die Heizungskosten brauchen wir 750 Dollar im Monat. Mohamed hatte im Oktober 900 Dollar verbraucht, das war mehr als Abdulkader und ich veranschlagt hatten. Aber zum Schulanfang mussten einige Dinge einmalig angeschafft werden: ein großer Thermobehälter, Reinigungsmittel und -geräte, eine Wanduhr, ein Spiegel, ein Teppich für das Lehrerinnenzimmer, zwei kleine Tische, 10 Stühle für Erwachsene auf dem Schulhof, Tee und Zucker in einer größeren Menge.

Das unterscheidet unsere Schule von einer staatlichen: bei uns findet kein religiöser/islamischer Unterricht statt, die Lehrerinnen sind nicht verschleiert, wir haben Koedukation und die Kinder bekommen eine warme Mahlzeit.

Vielleicht habt ihr von den Choleraausbrüchen in Syrien gehört, auch in Aleppo. Baragheda ist davon bislang verschont geblieben, Mohamed sorgt in der Schule mit frischem und sauberem Wasser für gute hygienische Voraussetzungen.

Wir haben noch gut 1000 Euro auf dem Konto der Freien Deutsch-Syrischen Gesellschaft Hamburg (dsgh) und hoffen, dass sie uns bald ausgezahlt werden. Wir wollen uns mit 300 Euro an dem Transport beteiligen. Ansonsten haben wir noch 300 Euro auf dem Kieler Konto. Da die fdsg 15 Prozent der Spenden für Verwaltungsarbeit möchte, ist unsere große Bitte, auf das Kieler Konto einzuzahlen, dieses Geld geht ohne Abzüge vollständig an unser Projekt. Wer aber eine Spendenbescheinigung braucht, muss auf das Hamburger Konto einzahlen. Ich will mich für eine 5 prozentige Verwaltungsabgabe einsetzen. Wir arbeiten hier in Kiel selbstverständlich ehrenamtlich.

Am 19./20. November werde ich mit Steffi nach Berlin zur Bundeskonferenz des VDSH (Verband Deutsch Syrischer Hilfsprojekte) fahren und unser Projekt einer größeren Gruppe vorstellen, um weitere Förderer zu gewinnen.

Ich persönlich bin jetzt nach einer längeren „Kortisonzeit“ mit allen Begleitorscheinungen, Corona + und zwei Rippenbrüchen fast wieder in meiner alten Kraft und kann sie wieder verstärkt für die Schule einsetzen. Abdulkader hat inzwischen eine ganze Stelle als pädagogischer Mitarbeiter beim Christlichen Verein und schreibt seine Masterarbeit über Identität und Sprache.

Wir danken nochmals sehr herzlich allen Spenderinnen und Spendern und allen Unterstützerinnen. Ich bin optimistisch, dass wir auch weiterhin auf eure Unterstützung zählen können. Dringend benötigen wir auch regelmäßige Spenden um den Unterhalt der Schule, inclusive des warmen Essens zu gewährleisten.

Zum Schluss noch der Kommentar einer Mutter: Vorher blieben ihre Kinder bis 8 oder 9 Uhr im Bett, jetzt werden die Eltern schon um 6 Uhr von den Kindern geweckt, weil sie aufgeregt sind und unbedingt in die Schule wollen. Ich glaube, dass der Name der Schule richtig gewählt ist.



Wir wünschen euch eine gute Zeit, bleibt gesund, habt eine besinnliche Adventszeit. Wir wünschen euch ein fröhliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr uns allen Frieden und Versöhnung.

Jede Spende ist uns willkommen.

Kontonummern: Immer Verwendungszweck angeben: „Schule der Hoffnung“

KIEL: Angelika Münchbach IBAN:DE50 2109 0007 1062 1352 10

BIC: GENODEF1KIL

HAMBURG: fdsg:

IBAN DE13 2005 0550 1240 1301 51

BIC: HASPDEHHXXX

Es grüßen herzlich

Angelika Münchbach / Abdulkader und Mohamed Hamoud / Dr. Steffi Denzer-Fürst